**13.11.2021
Fachtag Frauengesundheit zum Thema
„Gendermedizin heute / Schwerpunkt Herz-Kreislauferkrankungen“**

**„Frauen brauchen eine andere Medizin!“**

So könnte das Ergebnis des **Fachtages Frauengesundheit am 13.11.2021** lauten,
der Geschlechtsunterschiede in der medizinischen Forschung, Diagnostik und Therapie – im Schwerpunkt die Herz-Kreislauferkrankungen - in den Blick genommen und den Einfluss soziokultureller Faktoren deutlich gemacht hat.

Die Veranstalterinnen, Vertreterinnen des Runden Tisches Frauengesundheit Wiesbaden unter der Federführung des Frauengesundheitszentrums Sirona e.V., in Kooperation mit dem Frauenkommunikationszentrum KOMZ e.V., dem Sozialdienst katholischer Frauen e.V. und donum vitae e.V. hatten Frau Prof. Dr. med. Dr. h.c. Vera Regitz-Zagrosek, die Mitbegründerin der Gendermedizin in Deutschland mit dem ersten deutschen Lehrstuhl an der Charité Berlin eingeladen. In einem informativen Vortrag stellte diese die wichtigsten Erkenntnisse und Forschungsergebnisse der vielfach immer noch wenig bekannten Fachdisziplin sehr anschaulich dar.

Auch in der anschließenden engagierten parallelen Diskussionsrunden zu verschiedenen Perspektiven zeigte sich, dass die Berücksichtigung gendersensibler Aspekte in vielen Feldern der Gesundheitspraxis am Beispiel der Herz-Kreislauferkrankungen, aber auch bei allen weiteren Krankheitsbildern, oftmals lebensrettend sein kann, in jedem Fall aber hilft, Behandlungen genauer und damit schonender einzustellen und negative Nebenwirkungen einzugrenzen.

Der Kreis der Teilnehmenden hatte deutschlandweit aus ganz unterschiedlichen Bereichen wie z.B. Fachkräfte aus medizinischen- und Heilberufen, Hebammen und Frauengesundheitszentren sowie Vertreter\*innen aus der Frauen- und Gleichstellungspolitik, aus Sozialverbänden, Familienbildungseinrichtungen und der Politik virtuell zusammengefunden.
Inhaltlich setzten sich diese daher nicht nur mit einzelnen Fragen zur Symptomatik, Diagnostik und Therapie auseinander, sondern darüber hinaus auch mit dem Thema, wie der genderbewusste Blick stärker in die verschiedenen gesundheitsrelevanten Praxisfelder implementiert werden und welche präventiven Maßnahmen auch in den sozialpsychologischen und pädagogischen Tätigkeitsfeldern dazu beitragen können.
Die Bedeutung bereits bestehender, geschlechtsbewusst arbeitender, Netzwerke und Einrichtungen wurde in diesem Zusammenhang besonders hervorgehoben.

Mit wichtigen Impulsen und Beispielen aus der Praxis unterstützen die Kardiologin und Internistin Dr. Ilona Hofmann, die Erwachsenenbildnerin und Entspannungstrainerin in der Evangelischen Familienbildung Heike Modl-Egenolf sowie die Sozialpädagogin Petra Ebeling (Kinder- und Beratungszentrum Sauerland) den Diskussionsprozess.

Bleibt zu hoffen, dass die Veranstaltung dazu beitragen kann, mehr öffentliche Aufmerksamkeit für dieses so wichtige Gesundheitsthema zu bewirken und damit in der Folge z.B. einen Herzinfarkt bei Frauen schneller und lebensrettend zu erkennen oder die Wirkweisen von Medikamenten nicht mehr nur an männlichen Probanden zu testen.

Mehr zu den Erkenntnissen und Fragestellungen der Gendermedizin finden Sie in verständlicher Form u.a. in den beiden Veröffentlichungen von
Prof. Dr. med. Vera Regitz-Zagrosek

 